Gemeinsame Sitzung der Sektionen für Botanik, Medizin und Zoologie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Protocol**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **89 (1906)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IV. Gemeinsame Sitzung der Sektionen für Botanik, Medizin und Zoologie

zur Anhörung der Referate über

„Die Missbildungen im Pflanzen- und Tierreich in ihrer phylogenetischen und reizphysiologischen Bedeutung“

mit Demonstrationen.

Präsident: Prof. Dr. Vogler, St. Gallen.

---

1. Herr *Prof. Dr. Ed. Fischer*-Bern behandelt die durch *parasitische Pilze* (besonders Uredineen) *hervorgerufenen Missbildungen.* (Folgt in extenso unter „Vorträge“.)

2. Herr *Prof. Dr. C. Keller*-Zürich demonstriert eine Sammlung von *Gallen* aus dem Mittelmeergebiet.

   Es sind spezifisch mediterrane Cecidien, die in Spanien, Sizilien und in der Gegend von Triest auf Eichen gesammelt wurden und von Cynipiden oder Cecidomyia herrühren. Die Sammlung wurde angelegt, um einen Vergleich mit den in der Südschweiz (Tessin) vorkommenden Gallen durchzuführen. Eine Reihe von Arten sind gemeinsam. Ausserdem wurden noch Gallen aus dem äquatorialen Afrika vorgewiesen, die der Vortragende seinerzeit sammelte.

   Neben einer Art aus Transvaal kommt eine Gallenform aus dem Somaliland sehr häufig vor. Sie findet sich regelmässig auf Acacia fistula und ist deswegen beachtenswert, weil sie den einzigen bisher bekannten Fall darstellt, in dem eine regelmässige Vererbung einer Galle nachweisbar ist.

Die Galle wird von Ameisen aus der Gattung Cremastogaster bewohnt. Die erwähnte Acacie liefert eine ausgezeichnete Qualität Gummi und bildet längs der Flussläufe stellenweise ausgedehnte Waldbezirke.

3. Herr Privatdozent *Dr. G. Senn*-Basel spricht über *Missbildungen und Phylogenie der Angiospermen-Staubblätter.* (Folgt in extenso unter „Vorträge".)
4. Herr *Dr. H. Christ*-Basel behandelt *Dimorphismen und Missbildungen in ihrer biologischen und systematischen Bedeutung bei epiphytischen Farnkräutern.* (Folgt in extenso unter „Vorträge".)
5. Herr *Prof. Dr. A. Inhelder*-Rorschach demonstriert Original-Objekte und -Photographien über Fälle von *Polydaktylie* bei Menschen und Haustieren. (Siehe Auto-Referat im Jahrbuch der st. gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft für das Vereinsjahr 1905, pag. 428 u. f.)
6. Herr *Dr. med. Spirig*-St. Gallen zeigt Formen von *Diphtheriebazillen,* welche vom Typus dadurch abweichen, dass sie vorwiegend in kugeligen Formen wachsen und nur selten mehr den kurzen Stäbchentypus aufweisen. Er hat sie aus alten Diphtheriekulturen gewonnen und die Formen parallel zu den zugehörigen Normalformen im einen Falle seit beinahe vier, im andern seit bald sechs Jahren fortgezüchtet. Er kann diese atypischen Formen nicht auffassen als Missbildungen der Diphtheriestäbchen, sondern bringt sie in Zusammenhang mit dem von ihm früher aus Diphtheriekulturen dargestellten Mycel, das unter bestimmten Kulturbedingungen ebenfalls in Form zunächst von diph-

therie-ähnlichen Stäbchen, dann aber auch in von den demonstrierten Kulturformen ganz analogen Kugelformen wächst.

7. Herr *C. Rehsteiner-Zollikofer*-St. Gallen demonstriert eine in seinem Garten in diesem und dem letzten Sommer bei fünf Exemplaren beobachtete *Anomalie der Blüten von Digitalis purpurea L.*

Das normal einblättrige Petalum ist in 3—5 freie, mehr oder weniger schmale Petala zerlegt, welche an der Spitze mehr oder weniger entwickelte Antheren tragen. Zu den vier normalen fertilen Stamina kommen also weitere drei, in seltenen Fällen fünf fertile Antheren. De Chamisso nannte diese Pflanze „Digitalis purpurea heptandra"; — Penzig in seiner Pflanzen-Teratologie 1894, Bd. II, pag. 210, bezeichnete dieses Vorkommen als eine „klassische Monstrosität".

Erwünscht wäre eine Erklärung der biologischen Ursachen aus dem Kreise der Fachgelehrten.

8. Herr Privatdozent *Dr. med. Naegeli*-Zürich zeigt an einer Reihe von *Missbildungen des Zentralnervensystems* die Notwendigkeit, zur Erklärung ontogenetisch-phylogenetische Verhältnisse heranzuziehen. Besonders betont er aber, dass solche Missbildungen nicht reine Hemmungen sind, sondern dass nach den Prinzipien der *Selbstdifferenzierung* und der *Postgeneration* die erhaltenen und angelegten Teile sich weiter entwickeln, oft abnorme Bahnen einschlagen und daher sehr komplizierte Gebilde entstehen müssen. Siehe die Arbeiten von *Naegeli* und *Veraguth* im Archiv für Entwicklungsmechanik, Bd. V und Bd. XII.